

# PortfolioJournal

VERMÖGENSPLANUNG & ASSET ALLOCATION

## TITELGESCHICHTE

Gewinne auch in fallenden Märkten erzielen

## RENTEN

Zwischen zwei Anlage-Welten

## ROHSTOFFE

Kurskonsolidierung bei Rohöl nutzen

## WISSEN

Was ist ein IPO bzw. Börsengang eigentlich? Teil 1

## ALTERNATIVE INVESTMENTS

Geld anlegen in bestehende Solaranlagen: Photovoltaik-Zweitmarkt lockt mit attraktiven Investments

# EDITORIAL



## Unsicherheiten am Markt dürften anhalten

Die Nervosität an den Aktienmärkten hielt auch vergangenen Monat an. Zwischenzeitlich sackte der DAX sogar unter die Marke von 8.400 Punkten. Die Gründe dafür sind vielfältig. So warnte der Internationale Währungsfonds vor einer globalen Wirtschaftskrise und senkte die Prognosen für zahlreiche Länder deutlich. Danach soll das Wachstum hierzulande im laufenden Jahr nur noch 1,4 Prozent betragen. Für 2015 wird ein Plus in Höhe von 1,5 Prozent prognostiziert. Auch die Voraussage für die Weltwirtschaft wurde um 0,4 auf 3,3 Prozent nach unten korrigiert. Zudem signalisierten zahlreiche Daten einen Konjunkturerinbruch. So sank der ifo-Geschäftsklimaindex auf den niedrigsten Stand seit fast zwei Jahren. Auch die Industrieproduktion und Auftragseingänge gingen in Deutschland zurück. Die Bundesregierung sah sich so gezwungen, ihre Wachstumsprognose für 2014 von 1,8 auf 1,2 Prozent und für 2015 von 2,0 auf 1,3 Prozent zu senken. Zu Sorgenkindern innerhalb der Eurozone entwickeln sich vor allem Frankreich und Italien.

Mancher Anleger nutzte jedoch gesunkene Kurse zum Wiedereinstieg in den Aktienmarkt. Ermutigt wurden sie durch die ultralockere Geldpolitik der EZB, die nun europäische Pfandbriefe und bald auch Kreditverbriefungen geringer Bonität ankauft. Auch der Kauf von Unternehmensanleihen ist angedacht. Damit sollen vor allem Unternehmen der EU-Peripheriestaaten gestützt werden. Die Maßnahme ist jedoch umstritten, denn bisherige Ankäufe erzielten kaum eine positive Auswirkung. Zudem wird damit das Risiko auf den europäischen Steuerzahler übertragen. Für Aktienbesitzer bedeutet es aber, dass die hohe Liquidität im Markt erhalten bleibt und die Kurse zumindest vorerst wieder steigen. Für eine zusätzliche Beruhigung der Märkte sorgten zuletzt auch gute US-Unternehmenszahlen sowie die Ergebnisse des Bankenstresstests. Nur 25 der 130 untersuchten Banken in Europa fielen durch. 13 von ihnen müssen ihre Eigenkapitalquote um insgesamt 10 Mrd. Euro aufstocken. Ein Großteil der Banken kommt aus Italien und Griechenland.

Angesichts zahlreicher Krisen weltweit dürfte aber die erhöhte Volatilität weiterhin erhalten bleiben. Mittels der Short-Selling-Strategie können Anleger ihr Depot absichern. Auch gehebelte Wetten auf weitere Kursrücksetzer sind möglich. Ein geeignetes Anleiheinstrument können zudem Wandelanleihen sein. Sinken die Aktienkurse, kassiert der Anleger den jährlichen Zins und erhält zum Laufzeitende sein investiertes Kapital zurück. Steigt hingegen die Aktie des jeweiligen Unternehmens deutlich, greift der Anleger auf die Wandlungsoption zurück und erhält die Aktie. Eine breite Streuung wie im zuletzt aufgelegten globalen SPDR-Wandelanleihen-ETF minimiert das Ausfallrisiko.

Viel Spaß bei der Lektüre!  
Ihr Markus Jordan | Chefredakteur

Kennen Sie schon meinen  
Expertendesktop auf Guidants?

**+ Jetzt folgen!**

Achtung: Alle Analysen sind persönliche Meinungen der Redakteure! Insbesondere handelt es sich um keine Form der Anlageberatung. Niemand ist aufgefordert, Empfehlungen zu folgen oder sie zu missachten. Jeder Leser/Anleger entscheidet eigenverantwortlich über seine Anlagendispositionen. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss auf der letzten Seite.

### Offenlegung gemäß §34b Wertpapierhandelsgesetz:

Mögliche Interessenkonflikte der Autoren von Finanzanalysen werden an dieser Stelle offengelegt. Ein Interessenkonflikt kann z.B. dann vorliegen, wenn der Autor einer Finanzanalyse selber in dem analysierten Basiswert/Wertpapier investiert ist.

**Es bestehen Interessenkonflikte hinsichtlich der Finanzanalysen folgender Basiswerte/Wertpapiere: easyfolio 30, easyfolio 50 und easyfolio 70**

<b>Titelgeschichte</b>	
Gewinne auch in fallenden Märkten erzielen	Seite 03
<b>Interview mit Bernhard Wenger</b>	
„Es gibt aus unserer Sicht mehrere Rohstoffe, die derzeit attraktiv sind“	Seite 05
<b>Portfolioübersicht</b>	
Welcher Anlegertyp bin ich eigentlich?	Seite 07
<b>Aktien</b>	
Brasilien nach der Wahl	Seite 08
<b>Renten</b>	
Zwischen zwei Anlage-Welten	Seite 10
<b>Wissen</b>	
Was ist ein IPO bzw. Börsengang eigentlich? Teil 1	Seite 12
<b>News &amp; Seminare</b>	Seite 13
<b>Rohstoffe</b>	
Kurskonsolidierung bei Rohöl nutzen	Seite 16
<b>Buchtipps</b>	
Gewinnen, wenn die Kurse fallen	Seite 18
<b>Advertorial</b>	
Die beste Zeit für Investments ist jetzt – easyfolio	Seite 19
<b>Alternative Investments</b>	
Geld anlegen in bestehende Solaranlagen: Photovoltaik-Zweitmarkt lockt mit attraktiven Investments	Seite 20
<b>Immobilien</b>	
Uneinheitliche Tendenzen am Immobilienmarkt	Seite 22
<b>Impressum</b>	Seite 24

# GEWINNE AUCH IN FALLENDEN MÄRKTEN ERZIELEN

Mit der Short Selling-Strategie können sich Anleger in unsicheren Zeiten gegen Kursverluste absichern. Aber auch spekulative Investments auf fallende Märkte sind möglich, mit denen man Kursverluste des Marktes in lukrative Gewinne umwandeln kann.



© thampapon1 - Fotolia.com

Die Nervosität an den Märkten hat erheblich zugenommen. Eine Woche geht es mit den Aktienkursen kräftig hinunter, die andere wieder hinauf. Zwischenzeitlich sackte der DAX sogar unter die Marke von unter 8.400 Punkten, der Volatilitätsindex VDAX new verdoppelte sich binnen eines Monats auf knapp 30 Zähler. Mancher Börsenguru prophezeite dem Markt bereits einen erneuten Börsen-Crash, andere sehen darin eine gesunde Kurskonsolidierung, die Anleger zum Einstieg nutzen sollten.

## Die Unsicherheit an den Märkten steigt

An schlechten Konjunktur-Nachrichten mangelte es zuletzt nicht, die sinkende Kurse rechtfertigen. So warnte der Internationale Währungsfonds (IWF) vor einer globalen Wirtschaftskrise und senkte die Wachstumsprognosen für zahlreiche Länder, darunter auch Deutschland, deutlich. Danach soll das

Wachstum hierzulande im laufenden Jahr nur noch 1,4 Prozent betragen. 2015 soll die Wirtschaft dann um 1,5 Prozent wachsen. Auch die Voraussage für die Weltwirtschaft musste um 0,4 Prozentpunkte gesenkt werden auf 3,3 Prozent.

Bestätigt wurde diese Prognose durch zahlreiche negative Konjunkturnachrichten vor allem aus Deutschland und Europa. Die Auftragsgänge in der deutschen Industrie gingen im August preis-, kalender- und saisonbereinigt um 5,7 Prozent zurück. Auch die Produktion im produzierenden Gewerbe fiel um 4,0 Prozent. Den stärksten Rückgang sowohl bei den Aufträgen (-8,5 Prozent) als auch in der Produktion (-8,8 Prozent) verzeichneten dabei Investitionsgüter. Der ZEW-Index sackte erstmals seit November 2012 in den negativen Bereich. Die Bundesregierung sah sich deshalb gezwungen, ihre Wachstumsprognose

für das laufende Jahr von 1,8 auf 1,2 Prozent zu senken. Im kommenden Jahr soll das Bruttoinlandsprodukt statt um 2,0 nur noch 1,3 Prozent zulegen. Aber auch die Konjunktur in den anderen europäischen Ländern kommt trotz Ankurbelung der Wirtschaft durch extrem niedrige Zinsen und angekündigte Anleihekäufe in Milliardenhöhe nicht in Schwung, im Gegenteil, manches Land rutscht wieder zurück in die Rezession. Auch US-Konjunkturdaten fielen sehr gemischt aus, anders als in Europa deutet jedoch vieles auf eine zwar verlangsamte und stetige Erholung der US-Wirtschaft hin.

## Leerverkauf: Aktien verkaufen, die man nicht besitzt und billiger wieder zurückkaufen

Für Anleger, die angesichts der derzeit etwas unsicheren wirtschaftlichen Lage zwar nicht

ihre Aktienpositionen auflösen und verkaufen möchten, aber nach einer Absicherung für ihr Depot suchen, bietet die Short-Selling-Strategie, bei der man zeitweise auch auf sogenannte Short-Produkte setzt, ein sinnvolle Alternative. Spekulativ orientierte Anleger können die Produkte jedoch auch nutzen, um in Bärenmärkten mit oder ohne Hebel auf fallende Märkte zu setzen. Mögliche Verluste an den Börsen lassen sich damit in Gewinne ummünzen.

Bei Short-Positionen handelt es sich um sogenannte Leerverkäufe. Das Grundprinzip dabei: der Anleger besitzt selbst keine Aktien, sondern leiht sich diese nur für einen bestimmten, zuvor festgesetzten Zeitraum aus. Dabei setzt er stets auf Aktien, die er aus den verschiedensten Gründen für erheblich überbewertet hält. Um die aktuellen Kursgewinne möglichst schnell einzustreichen, behält er sie nicht, sondern verkauft sie in der Absicht, sie dann zum Zeitpunkt der Rückgabe wieder billiger zu erwerben. Für den Erlös kauft er im Idealfall andere, möglichst unterbewertete Werte als Sicherheit. Sein Gegenüber streicht dafür eine Art Leihgebühr ein und geht bei dem Leihgeschäft von künftig steigenden Kursen aus. Sinkt der Kurs, hat derjenige, der sich die Aktie geliehen hat, Gewinn gemacht, der sich ergibt aus der Differenz des Aktienverkaufs der geliehenen Aktie (inklusive der Leihgebühr) und dem niedrigeren Wiederanschaffungspreis.

### Verluste bei steigenden Aktienkursen

Im anderen Fall erleidet er einen Verlust, da er die Aktie teurer wieder einkaufen muss, als er sie verkauft hat. Der Kontrahent hingegen profitiert von dem Verleihen der Aktie, schließlich hat der Wert der zurückgegebenen Aktie zugelegt, hinzu kommt der Verdienst

aus der eingestrichenen Leihgebühr. Solche Geschäfte werden in der Regel als Optionen, Futures oder Forwards an Warenterminbörsen gehandelt (Short: fallend, Long: steigend). Große Unternehmen wie Bergbau-, Agrar- oder Luftfahrtunternehmen sichern sich über solche Finanzinstrumente gegen allzu hohe Preisschwankungen ab.

### Pfadabhängigkeit und Währungsrisiko mit in Kalkulation einbeziehen

In der Regel eignen sich Short-Produkte vor allem als kurzfristige Absicherungen bzw. Spekulationen. Der Grund dabei ist die sogenannte Pfadabhängigkeit, die insbesondere bei täglicher Berechnung zutage tritt, sofern der Kurs nicht kontinuierlich sinkt. Ein Beispiel soll dieses verdeutlichen. Der DAX verliert an einem Tag 5 Prozent von 100 auf 95 Prozent des ehemaligen Kurses, das Short-Produkt steigt im Gegenzug auf 105 Prozent. Am anderen Tag steigt der DAX wieder auf das frühere Niveau. Um zu diesem Ausgangspunkt wieder zu gelangen, muss er allerdings um 5,26 Prozent zulegen. Da der ShortDAX die tägliche prozentuale Indexabwicklung abbildet verliert er entsprechend 5,26 Prozent. Diesen Prozentsatz verliert er allerdings auf den aktuellen Indexstand von 105 Punkten. Das bedeutet, dass der ShortDAX Index von 105 Punkte auf 99,47 Punkte fällt (105 mal 5,26 Prozent = 5,53 Punkte). Der Anleger verliert also mit dem Produkt, obwohl sich der DAX Index sich nach dem Zwischentief im Prinzip nicht verändert hat, 0,53 Prozent. Bei einem häufigem Auf und Ab kann sich somit der Verlust bei täglicher Berechnung des Index erheblich summieren. In stetig fallenden Märkten dagegen sorgt die Pfadabhängigkeit für zusätzliche Einnahmen, da der ShortDAX einen immer höheren Wert annimmt. Mit einer monatlichen Berechnung des Short-

Index kann man diesen Effekt minimieren. Allerdings sind dabei auch andere Effekte mit in die Kalkulation einzubeziehen, ob man sich für ein Produkt mit täglicher oder monatlicher Anpassung entscheidet. Bei sehr schwankungsintensiven Währungen wie den Yen empfiehlt sich so zum Beispiel eher eine tägliche Anpassung. Untersuchungen haben ergeben, dass in solchen Fällen der positive Effekt der täglichen Währungsanpassung oft den negativen Effekt der Pfadabhängigkeit mehr als ausgleicht. In die Entscheidung ist also auch das Währungsrisiko mit einzubeziehen.

### Breites Angebot an Short-ETFs

Für Privatanleger, die sich nicht direkt über Optionen absichern möchten, können entweder auf gehebelte Short-Zertifikate zurückgreifen sowie seit einiger Zeit auch auf gehebelte oder ungehebelte Short-ETFs. An deutschen Börsen sind aktuell 25 Short-Indexfonds unterschiedlichen Emittenten auf den DAX Euro Stoxx 50, den Schweizer SMI, den britischen FTSE 100, den französischen CAC 40, den US-Index S&P 500, den MSCI Emerging Markets sowie den chinesischen Hang Seng-Index (HSI) gelistet. Über das breiteste Angebot verfügt derzeit die Deutsche AWM mit ihren db x-tracker-ETFs. Am beliebtesten bei den Anlegern ist aktuell, wenn man das Fondsvolumen betrachtet (408,25 Mio. EUR), ein Short-DAX-ETF der Deutschen AWM (WKN: DBX1DS). Mit dem ShortDAX 2x EUR (DBX0BY) setzen Anleger gehebelt auf fallende Märkte. An sinkenden Kursen europäischer Unternehmen partizipieren Anleger mittels des db x-trackers Euro Stoxx 50 Short Daily ETF (WKN: DBX1SS), an US-amerikanischen mittels des db x-trackers S&P 500 Short USD (WKN: DBX1AC).

Auto: Uwe Görler

Anzeige



**Mein Geld**  
ANLEGERMAGAZIN

[www.mein-geld-medien.de](http://www.mein-geld-medien.de)

Wir informieren Sie schneller, besser & präziser



Auch im iKiosk erhältlich!

# BERNHARD WENGER, HEAD OF EUROPEAN DISTRIBUTION BEI ETF SECURITIES: „ES GIBT AUS UNSERER SICHT MEHRERE ROHSTOFFE, DIE DERZEIT ATTRAKTIV SIND“

**Rohstoff-Märkte haben sich seit Jahresbeginn nicht so positiv entwickelt, wie zunächst prognostiziert. Das EXtra-Magazin sprach mit Bernhard Wenger, Head of European Distribution bei ETF Securities über die aktuelle Marktlage bei Rohstoffen, die Chancen beim Handel mit Währungen, die Erweiterung der Produktpalette des ETF-Emittenten sowie seine neue Arbeit als europäischer Vertriebsleiter.**



**Rohstoffe als Investments haben nicht das versprochen, was man sich zu Beginn des Jahres noch erhofft hatte. Woran lag dies aus Ihrer Sicht?**

Ja, es stimmt. Rohstoffe haben sich bisher nicht ganz so entwickelt, wie viele zu Beginn des Jahres erwartet haben. Auch unser Research-Team ist in seinem Basisszenario von einem spürbaren Wirtschaftsaufschwung in den USA und in China sowie einer leichten Erholung in Europa ausgegangen und hat daher eine positive Entwicklung insbesondere bei industriell genutzten Metallen erwartet. Die US-Konjunktur konnte die Hoffnungen bestätigen, China hingegen hinkt den Erwartungen aktuell noch hinterher. Hinzu kommen erhebliche konjunkturelle Sorgen in Europa.

Diese weltwirtschaftlichen Eintrübungen haben dazu geführt, dass nur wenige Rohstoffkurse zugelegt haben. Der Kupferpreis zum

Beispiel hat verloren, da dieser eng an die chinesische Konjunktur gebunden ist.

**Welche Rohstoffe haben in diesem Umfeld dennoch zulegen können?**

Mit Nickel, Aluminium, Zink und Palladium haben vier wichtige Metalle bis September deutlich zulegen können und sind auch aktuell in der Gewinnzone. Denn der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland sowie das Exportverbot Indonesiens für unbehandelte Erze unterstützen die Kurse. Der Rohstoff mit dem höchsten Preisanstieg ist jedoch Kaffee. Bis Mitte Oktober hat sich der Kurs von Kaffee seit Jahresbeginn mehr als verdoppelt.

**Trotz zahlreicher Konflikte, sei es in Nahost oder der Ukraine, sinkt der Rohöl-Preis stetig. Warum?**

Der Ölmarkt war im bisherigen Jahresverlauf von einem sehr stabilen und teilweise wachsenden Angebot geprägt. Der Boom bei Schiefer-Öl in den USA liefert dank der Fracking-Technologie eine zusätzliche Angebotsquelle. Durch den Ausbau der Energieinfrastruktur kommen die geförderten Energieträger reibungsloser an den Weiterverarbeitungsstellen an. Ein zweiter wichtiger Faktor ist: Trotz der Konflikte im Nahen Osten ist die dortige Rohölförderung bisher nicht zurückgegangen. Denn die OPEC kann sich nicht darauf einigen, die Produktionsmengen zu kürzen. Dieses weiterhin hohe Angebot trifft auf eine nachlassende Nachfrage. Wegen der mäßigen weltwirtschaftlichen Ent-

wicklung wird weniger Öl nachgefragt als erwartet.

**Auch der Goldpreis kann sich nicht erholen. Was sind die Ursachen dafür, dass der Krisengewinnler anderer Tage derzeit nicht profitiert?**

Auf dem Goldmarkt beobachten wir in diesem Jahr eine relativ stabile Entwicklung. Das Edelmetall wurde die meiste Zeit in einer Spanne zwischen 1.250 und 1.350 US-Dollar pro Feinunze gehandelt. Ein zunehmend stärkerer US-Dollar und die restriktivere Geldpolitik der Fed haben auf den Preis gedrückt. Auf der anderen Seite haben wir in diesem Jahr wieder verstärkt strategische Investments in Gold gesehen – auch wegen der Krisenherde. Angesichts des Startniveaus von 1.200 US-Dollar zu Jahresbeginn ist die Entwicklung aus unserer Sicht nicht so negativ wie teilweise dargestellt.

**Sind die bisherigen Verlierer, Goldaktien, inzwischen Direktinvestments in Gold vorzuziehen?**

Wir sehen Aktien von Goldminenunternehmen als gehebelte Investition auf den Goldpreis. Für Investoren, die auf einen steigenden Goldpreis setzen wollen, kommen daher Goldaktien in Frage. Investoren, die in Gold ein strategisches Investment und eine Absicherung ihres Portfolios sehen, greifen dagegen in der Regel eher zu einem Direktinvestment, etwa über einen physisch hinterlegten Gold-ETF.

### Gibt es derzeit trotzdem aus Ihrer Sicht Rohstoffe, die vielleicht auch aufgrund höherer Rollgewinne lukrativ erscheinen?

Es gibt aus unserer Sicht mehrere Rohstoffe, die derzeit attraktiv sind. Die Kurse der Edelmetalle sind nach der Korrektur der letzten Wochen auf einem interessanten Niveau für einen langfristigen Einstieg. Platin wird aktuell rund 10 Prozent unterhalb seiner Grenzkosten gehandelt. Da die Minenbetreiber bei diesen Kursen ihre aktuelle Fördermenge nicht lange aufrechterhalten können, spricht viel für eine Aufwertung. Dies gilt auch für Gold und Silber, bei denen die Minen zu den derzeitigen Kursen zum Teil ebenfalls unter ihrer Gewinnschwelle liegen. Darüber hinaus lohnt sich im Herbst immer auch ein Blick auf den US-amerikanischen Erdgasmarkt. Saisonal bedingt kam es in der Vergangenheit regelmäßig zu einem signifikant Preisanstieg während der Wintermonate.

### Das Jahr nähert sich inzwischen bald dem Ende. Wie sieht die bisherige Bilanz von ETF Securities bei Rohstoff-ETPs in Deutschland als auch in Europa aus?

Wir sehen die Entwicklung insgesamt positiv. Denn derzeit sind viele strategische Investoren in Rohstoffen und damit auch in unseren ETCs investiert. Sie suchen ein langfristiges Engagement – unabhängig von kurzfristigen Marktschwankungen. Trotz der schwächer als erwarteten Entwicklung hat sich das verwaltete Vermögen 2014 in Rohstoff-ETPs

nahezu stabil gezeigt. Dies war 2013 noch anders, als sich viele taktisch orientierte Investoren aus Rohstoffen zurückgezogen haben. Wir sehen daher, dass Rohstoffe weiterhin als wichtige langfristige Beimischung des Portfolios gelten.

### Und wie sieht es bei Währungsprodukten aus?

Auf den Währungsmärkten bestätigt sich der US-Dollar wieder als unumstrittene Leitwährung. Dies spiegeln auch die Mittelzuflüsse und das aktuell in unseren Währungs-ETCs verwaltete Vermögen wider. So vereinen die Produkte mit Long-Position US-Dollar und Short-Position Euro mehr als die Hälfte des gesamten in unseren Währungs-ETCs angelegten Vermögens.

### Was ist in näherer Zukunft von ETF Securities zu erwarten?

Wir arbeiten intensiv daran, interessante Investmentbereiche zu identifizieren und für Anleger in Europa und Deutschland zugänglich zu machen. Im Rahmen dieser strategischen Ausrichtung haben wir in diesem Jahr beispielsweise einen ETF auf US-amerikanische Infrastruktur-MLPs sowie den ersten ETF, der den MSCI China A-Shares Index abbildet, herausgebracht. Zudem haben wir fünf taktische und strategische Währungskörbe auf ETC-Basis entwickelt. Diesem Weg bleiben wir treu. Wir werden weiter – schon in naher Zukunft – das Angebot an ETPs um

innovative Produkte auf neue Märkte und Anlageklassen ergänzen. Dazu gehören Produkte auf Rohstoffe, Währungen, gehebelte Produkte und interessante Aktienmärkte.

### Im Juli haben Sie die europaweite Verantwortung bei ETF Securities übernommen. Wie geht es Ihnen dabei, was waren die besonderen Herausforderungen in dieser neuen Aufgabe?

Wir haben ein starkes Vertriebsteam in Europa, das unsere Kunden und mich toll unterstützt. Daher macht die neue Aufgabe viel Spaß. Spannend ist, die neuen Märkte und ihre Besonderheiten kennenzulernen. Zudem schließt meine neue Aufgabe nahtlos an das an, was ich bisher gemacht habe. Denn ich kenne den ETP-Markt, ETF Securities und seine Produkte nun ja schon seit einigen Jahren. Hinzu kommt: Der deutsche Markt und meine Kunden hier sind nach wie vor ein wichtiger Teil meiner täglichen Arbeit – mein Arbeitsalltag hat sich also nicht grundlegend geändert.

*Das Interview führte Uwe Görler*

Anzeige

## EINLADUNG ZUM 5. ETP-INFORMATIONSSABEND

27. NOVEMBER 2014, AB 16.30 UHR IN DER BÖRSE STUTTGART.

Thema: „Aufbruch in die Zukunft – neue Wege für die Geldanlage“

Die Aussteller des ETP-Informationssabends:

**BOerse**  
Stuttgart  
DIE PENANZIALBÖRSE

**ComStage** ETF

**.Deka**  
Investment

Deutsche Asset  
& Wealth Management

**easyfolio**  
Einfach & intelligent investieren

**etf**  
Securities

**FINANCE**  
SCOUT24

**HSBC**  
Global Asset Management

**iShares**  
by BLACKROCK

**justETF**

**LYXOR**

**moneyfacts**

**StarCapital**

**wikifolio**

**Kostenfreie Anmeldung**  
[www.award.extra-funds.de](http://www.award.extra-funds.de)

# WELCHER ANLEGERTYP BIN ICH?

## DREI STRATEGIEN ZUR ORIENTIERUNG

Um langfristig erfolgreich Geld anzulegen, brauchen Sie eine klar definierte Anlagestrategie. Denn zahlreiche Studien belegen, dass für den langfristigen Anlageerfolg die Asset Allocation, also das Zusammenstellen unterschiedlicher Anlageklassen, entscheidend ist. Sie finden hier drei unterschiedlich gewichtete Portfolios und deren Entwicklung in den letzten Jahren. Daran können Sie sich bei der Erstellung Ihres Portfolios orientieren.

### Portfolio Defensiv

Aktien	15%
Renten	60%
Immobilien	5%
Rohstoffe	5%
Geldmarkt	15%

Das Portfolio eignet sich für sicherheitsorientierte Anleger. Der hohe Anteil an festverzinslichen Wertpapieren (Renten) sorgt für Stabilität. Der geringe Anteil an Aktien, Immobilien und Rohstoffen eröffnet dennoch zusätzliche Renditechancen.

### Portfolio Balance

Aktien	35%
Renten	30%
Immobilien	10%
Rohstoffe	10%
Währungen	5%
Geldmarkt	5%

Das Portfolio eignet sich für Anleger, die Wert auf eine ausgewogene Verteilung ihres Vermögens legen. Aktien und Renten sind ausgewogen gewichtet. Investments in Immobilien, Rohstoffe und Währungen eröffnen zusätzliche Renditechancen.

### Portfolio Wachstum

Aktien	60%
Renten	10%
Immobilien	10%
Rohstoffe	5%
Währungen	5%
Geldmarkt	5%

Das Portfolio eignet sich für Anleger mit einem langen Anlagehorizont. Der hohe Aktienanteil führt zu hohen Schwankungen, bietet allerdings auch große Renditechancen. Immobilien, Renten, Rohstoffe und Währungen sind hier eher untergewichtet.

Entwicklung 2009:	11,44 %
Entwicklung 2010:	5,41 %
Entwicklung 2011:	0,10 %
Entwicklung 2012:	6,42 %
Entwicklung 2013:	0,09 %
Entwicklung 2014:	5,00 %

Entwicklung 2009:	21,65 %
Entwicklung 2010:	10,03 %
Entwicklung 2011:	-3,50 %
Entwicklung 2012:	7,13 %
Entwicklung 2013:	1,05 %
Entwicklung 2014:	4,08 %

Entwicklung 2009:	31,70 %
Entwicklung 2010:	13,53 %
Entwicklung 2011:	-6,60 %
Entwicklung 2012:	10,03 %
Entwicklung 2013:	3,36 %
Entwicklung 2014:	6,59 %

Quelle: [www.extra-funds.de/investieren](http://www.extra-funds.de/investieren). Diese Portfolios werden mit kostengünstigen ETFs umgesetzt und sollen als Benchmark die Entwicklung der Märkte in Form von diversifizierten Portfolios darstellen. Die Performancedaten stammen aus vertrauenswürdigen Quellen. Stand: 31.10.2014.

Anzeige

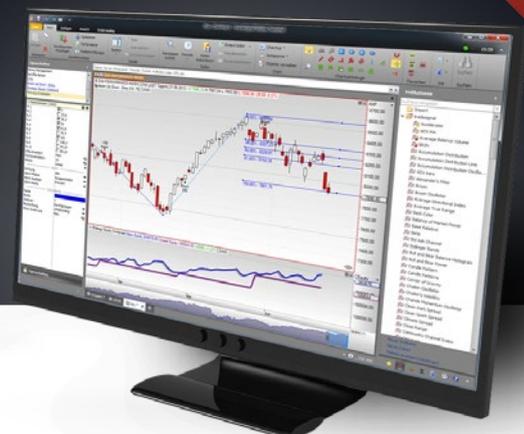


## Heavytrader

Ich brauche alles an einem Ort, eine erstklassige Trading-Software für Technische Chartanalyse mit Realtime-Pushdaten, Orderrouting und integrierter Entwicklungsumgebung. Mit Tradesignal Online Terminal kann ich meine Handelssysteme, direkt im Chart, für die weltweiten Märkte backtesten und optimieren.

Jetzt mit Realtime-Pushdaten gratis testen!

**on** Tradesignal® **Line Terminal**  
[www.tradesignalonline.com/terminal](http://www.tradesignalonline.com/terminal)



**Neu!**  
 Version 7  
 mit Debugger

## BRASILIEN NACH DER WAHL

**Vergangenes Wochenende wurde in Brasilien gewählt. Die bisherige Präsidentin Dilma Rousseff konnte sich knapp gegen ihren konservativen Herausforderer Aécio Neves durchsetzen. In der Wirtschaft kam dies weniger gut an. Die Börsenkurse gaben kräftig nach. Aber auch Rousseff wird nicht darum herumkommen, nun endlich lang aufgeschobene Strukturreformen in der Wirtschaft anzugehen. Denn zuletzt ging die Wirtschaftsdynamik des Landes deutlich zurück.**



© lensflairuk - istockphoto.com

Lange Zeit galt Dilma Rousseff als sichere Wahlgewinnerin. In der ersten Runde der Wahl hatte sie noch klar mit 41,6 Prozent der Stimmen die Nase vorn vor ihrem Herausforderer Aécio Neves. Doch zuletzt mehrten sich die Zeichen eines Machtwechsels. Die bisher amtierende Präsidentin sah sich massiv mit Korruptionsvorwürfen konfrontiert. Nach einem umfassenden Geständnis des ehemaligen Petrobras-Direktors Paulo Roberto Costas, bei erhöhten Vertragsabschlüssen zwei Prozent an die regierende Arbeiterpartei PT sowie ein Prozent an den Bündnispartner, die Fortschrittspartei, abgeführt zu haben, sah sich die Präsidentin gezwungen, Korruptionsvorfälle ihrer Arbeiterpartei einzuräumen. Einstige Verbündete kehrten ihr so zuletzt den Rücken. So unterstützte die unterlegene Kandidatin der ersten Wahlrunde Marina Silva nun nach einigen programmatischen Zugeständnissen den Sozialdemokraten und sein Mitte-Rechts-Lager. Zu der größeren Unpopularität in weiten Teilen

der Bevölkerung vor allem im reicheren Süden des Landes trug vor allem die schlechte Wirtschaftssituation des Landes in den vergangenen Monaten bei. Massive Proteste im Vorfeld der Fußball-WM zeigten bereits die sozialpolitische Brisanz. Statt Investitionen in milliardenschwere Renommee-Projekte forderten sie mehr Geld für kostengünstigen Wohnraum, Bildungseinrichtungen sowie die marode Infrastruktur. Trotzdem hat es schließlich für einen Wahlsieg Rousseffs gereicht. Sie siegte mit 51,6 Prozent knapp vor ihrem konservativen Herausforderer Neves, auf dessen Wahlsieg die Wirtschaft und breite Teile des brasilianischen Mittelstandes gehofft hatten. Die arme Bevölkerung des Nordens unterstützte hingegen Rousseff.

### Reformen wurden verschlafen

Das Wirtschaftswachstum in dem einst so erfolgsverwöhnten Land ging erheblich zurück.

Betrug es 2010 noch 7,53 Prozent, so musste sich das Land zwischen 2011 und 2013 mit einem Plus von 1,01 bis 2,73 Prozent zufriedengeben. Auch dieses Jahr sieht es nicht besser aus. Der Internationale Währungsfonds (IWF) senkte seine Prognose für Brasilien von 2,5 auf nun 1,5 Prozent. Die Regierung halbierte sogar ihre Wachstumserwartungen für 2014 von 1,8 auf nur noch 0,9 Prozent. Hauptproblem für die derzeitige Wirtschaftsmisere ist die mangelnde Reformbereitschaft der alten und nun auch neuen Regierung. Während mit umfangreichen Reformen in anderen Staaten Lateinamerikas wie Chile, Peru oder Mexiko Wachstumserfolge erzielt wurden, verharrt Brasilien im Stillstand. Analysten von HSBC Trinkaus & Burkhardt bemängelten so eine unzureichende Energieversorgung infolge verfehlter Strom- und Energiesubventionen, eine schlechte Wettbewerbssituation der Betriebe, eine geringe Zunahme der Produktivität sowie eine landesweit marode Infrastruktur.

Hinzu kommen hohe bürokratische Hürden für ausländische Investoren, Korruption, ein ineffizientes Bildungssystem sowie ein kompliziertes und arbeitnehmerfreundliches Arbeitsrecht, das zahlreiche Investoren abschreckt. So ging im August 2014 die Industrieproduktion um 5,4 Prozent zurück. Der Absatz der brasilianischen Automobilindustrie brach sogar um 25,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat ein. Die Inflationsrate stieg zuletzt auf 6,8 Prozent.

### Umorientierung in der Wirtschaftspolitik

Die neu gewählte Präsidentin muss nun diese Probleme angehen. Bereits im Vorfeld ließ die Rating-Agentur Moody's der neuen Regierung wissen, Brasiliens Bonität hänge nicht vom Ausgang der Präsidentschaftswahlen ab, entscheidend sei, wie erfolgreich die nächste Regierung den wirtschaftlichen Abwärtstrend bekämpfe. Setzt sie weiterhin auf dirigistische Maßnahmen, droht eine Herabstufung Brasiliens und ein Verlust des Investment-Grade-Status. Immerhin versprach sie zuletzt, die weitverbreitete Korruption im Land einzudämmen, die steigende Inflation zu bekämpfen und das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Allerdings befürchtet die Wirtschaft, dass sie dabei weiterhin allein auf staatliche Konjunkturprogramme setzt, die zuletzt sowohl das Haushalts- als auch Leistungsbilanzdefizit besorgniserregend in die Höhe trieben.

Allein die Nachricht vom Wahlsieg Rousseffs ließ so den Leitindex iBOVESPA um bis zu 6,2 Prozent einbrechen auf ein Siebenmonatstief. Aktien des Erdölkonzerns Petrobras verloren gar 15

Prozent. Bereits in den zwei Monaten vor der Wahl büßten brasilianische Aktien rund ein Fünftel ihres Wertes ein. Der Wert des Brasilianischen Real (BRL) fiel auf ein Sechsjahrestief.

Immerhin gab es zuletzt erste positive Signale. Erstmals seit März 2014 dürfte nach Analysen von HSBC Trinkaus & Burkhardt die Wirtschaft wieder mit + 0,2 Prozent wachsen. Im Vormonat schrumpfte die Wirtschaft noch um 1,5 Prozent. Auch die Verbrauchererwartungen stiegen im September um 1,3 Prozent auf 109,7 Punkte. Optimistisch für das kommende Jahr ist auch der IWF mit einer prognostizierten BIP-Wachstumsrate von 4,0 Prozent. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass der bisher aufgebaute Reformstau endlich aufgelöst wird. Erste Liberalisierungsschritte wurden immerhin bereits eingeleitet. So wurden Reglementierungen für ausländische Investoren für den brasilianischen Kapitalmarkt gelockert, Importzölle für 252 Produkte abgebaut. Die Arbeitslosigkeit sank mit fünf Prozent auf den niedrigsten Stand seit dem Jahr 2002. Und der Reformdruck auf die alte und neue Präsidentin dürfte weiter zunehmen.

### Einstieg in brasilianischen Aktienmarkt über ETFs

Anleger, die zu vermeintlich günstigen Kursen antizyklisch in einem mittel- und langfristig erfolgversprechenden Markt einsteigen möchten, können dies über ETFs tun. Bisher einziges Produkt auf den brasilianischen Leitindex iBOVESPA ist der Lyxor UCITS ETF Brazil (WKN: LYXOB). Der Index umfasst die 50 marktkapitalstärksten

Unternehmen des Landes. Größte Sektoren sind Finanzdienstleistungen, Verbrauchsgüter sowie Erdöl/Erdgas. Zu den Top-Holdings zählen Itaú Unibanco, Petrobras sowie Ambev. Der Index wird synthetisch abgebildet, Erträge werden thesauriert. Die Gesamtkostenquote beträgt 0,65 Prozent.

Andere Emittenten setzen dagegen auf den MSCI Brazil. Fondsvolumenstärkster ETF darauf ist der iShares MSCI Brazil (WKN: AOHG2M), der mit aktuell 73 Positionen noch breiter aufgestellt ist. Größte Sektoren hierbei sind Finanzdienstleistungen, Nichtzyklische Konsumgüter sowie Energie. Zu den Top-Positionen zählen Itaú Banco, Petrobras sowie Ambev. Anders als das Lyxor-Produkt werden die Aktien vollständig abgebildet, das heißt, alle Aktien sind auch im ETF physisch enthalten. Die Gesamtkosten betragen 0,74 Prozent.

Anleger sollten bei Investments auf Brasilien allerdings einen langen Atem haben. Zwischenzeitlich deutliche Kursschwankungen sollten Investoren mit einkalkulieren.

Autor: Uwe Görler

Anzeige

#### Termine

#### Themen

12.11.2014	Fundamental- oder technische Analyse. Welcher Weg führt zum Erfolg?
26.11.2014	Was steckt hinter Fibonacci, Renko und Ichimoku?
03.12.2014	Wie erstelle ich einen sauberen Trading-Plan?
10.12.2014	Suchen Sie noch oder handeln Sie schon? Mit dem richtigen Hebelprodukt den Trend erfolgreich handeln.
17.12.2014	Erfolg zeigt sich im Risikomanagement! Tipps und Tricks für eine erfolgreiche Trader-Karriere.



kurs<sup>+</sup>  
mehr Wissen!

onemarkets Webinar-Reihe:  
In 5 Schritten zum  
erfolgreichen Trader  
Immer mittwochs um 18:30 Uhr

Mehr Infos und kostenlose Anmeldung unter:  
[www.onemarkets.de/trader-webinar](http://www.onemarkets.de/trader-webinar)

Willkommen bei der  
**HypoVereinsbank**  
Member of **UniCredit**

## ZWISCHEN ZWEI ANLAGE-WELTEN

**Die vergangenen Jahre standen Wandelanleihen verstärkt im Fokus der Anleger. State Street Global Advisors legte vor kurzem den weltweit ersten ETF auf, mit dem man am globalen Markt von Wandelanleihen partizipieren kann.**

Mit Staatsanleihen hoher Bonität erzielen Anleger unter Einberechnung der jährlichen Inflationsrate Realzinsverluste, an den Aktienmarkt kehrte die Unsicherheit zurück, die Märkte sind wieder wesentlich volatil geworden, Marktprognosen sind schwieriger geworden angesichts zahlreicher internationaler Konflikte und der Senkung der Wachstumsprognosen für zahlreiche Länder der Welt durch den Internationalen Währungsfonds IWF. Zwischenzeitlich brachen die Märkte erheblich ein, inzwischen erholen sie sich jedoch wieder. Doch hält der Trend weiter an? Mancher Analyst befürchtet gar einen Börsencrash, andere halten den Zeitpunkt für gekommen, zu günstigeren Kursen einzusteigen.

### Unternehmensanleihe mit Wandlungsoption

Für Anleger, die sich da unsicher sind, könnten Wandelanleihen eine Alternative darstellen. Diese verbinden die zwei Welten von Anleihen und Aktien. Im eigentlichen Sinne handelt es sich bei Wandelanleihen um Unternehmensanleihen, allerdings sind sie mit der Option verbunden, das Papier innerhalb einer bestimmten Frist zu einem festgelegten Umtauschverhältnis gegen Aktien des entsprechenden Unternehmens einzutauschen. Sinn macht dies, wenn die Aktie während der Haltezeit über den Umtauschkurs gestiegen ist.

Für Unternehmen ist dies eine gute Möglichkeit, sich günstig am Kapitalmarkt Geld zu leihen, denn in der Regel sind Wandelanleihen niedriger verzinst als herkömmliche Unternehmensanleihen. Der Anleger profitiert hingegen von der Umtauschoption, aber auch von einer günstigeren Produktverhalten als bei herkömmlichen Unternehmensanleihen. Denn als Faustregel gilt: in Aufwärtsphasen sind Wandelanleihen immerhin zu zwei Drittel am Kursgewinn von Aktien beteiligt, in Abwärtsphasen hingegen nur zu einem Drittel. Anleger sollten bei der Auswahl natürlich

auf die Kreditwürdigkeit (Bonität) des Emittenten Wert legen, da Anleihen allgemein dem Emittentenrisiko unterliegen. Sinn machen solche Wandelanleihen auch vor allem bei Unternehmen mit hohen Wachstumsraten, wie derzeit zum Beispiel bei der IT- und Elektronikbranche. Denn sinkt der Kurs der Wachstumsaktie, kann man zwischenzeitliche Kursrückgänge der Aktie entspannt hinnehmen. Schließlich kann man die Wandelanleihe bis zum Schluss halten und erhält im schlimmsten Fall sein investiertes Geld zurück und streicht nebenbei jährlich wie bei einer Unternehmensanleihe einen Zins ein, der häufig höher ist als die betreffende Dividende des Unternehmens.

Geht der Kurs der Aktie des betreffenden Unternehmens durch die Decke, profitiert man entweder zu zwei Drittel vom steigenden Kurs der Wandelanleihe bei einem Nichtwahrnehmen der Wandloption oder man erhält die Aktie. Das günstigste Szenario für Wandelanleihen ist wie auch bei herkömmlichen Unternehmensanleihen: der Aktienkurs steigt, der Marktzins sinkt, dann profitiert der Anleger doppelt.

### Globaler Wandelanleihenmarkt steigt

Wandelanleihen haben sich aufgrund ihrer Attraktivität sowohl für Unternehmen als auch Anleger zu einem wichtigen Anlageinstrument entwickelt. Das weltweit investierte Volumen dieser Produkte beträgt rund 450 Mrd. US-Dollar. Alljährlich wurden die zurückliegenden Jahre für ca. 80 Mrd. US-Dollar neue Wandelanleihen emittiert. Tendenz steigend. Bereits Ende Juli betrug das Emissionsvolumen über 60 Mrd. US-Dollar, so dass das Volumen dieses Jahr überschritten werden dürfte. Die Liquidität des Marktes ist damit zwar erheblich geringer als die von herkömmlichen Unternehmensanleihen, jedoch etwa vergleichbar mit dem von High Yield-Bonds.

### 219 globale Wandelanleihen in einem ETF

Um dem wachsenden Bedürfnis an globalen Wandelanleihen gerecht zu werden, legte nun State Street Global Advisors (SPDR) mit dem SPDR Thomson Reuters Global Convertible Bond UCITS ETF (WKN: A12CZS) den weltweit ersten ETF auf die Anlageklasse auf. Ziel des ETFs ist es, die Wertentwicklung des Thomson Reuters Qualified Global Convertible Index möglichst genau abzubilden. Um in den Index aufgenommen zu werden, muss die jeweilige Wandelanleihe ein Mindest-Emissionsvolumen von 275 - 500 Mio. USD aufweisen. Der maximale Anteil eines Emittenten ist auf vier Prozent begrenzt. Der Index umfasst aktuell 219 Wandelanleihen aus über 30 Staaten. Stark darin gewichtet sind Anleihen aus den USA, Frankreich, Japan, Deutschland und China. Größte Sektoren sind derzeit Elektronik, Einzelhandel sowie Immobilien. Zu den Top-Holdings zählen Wandelanleihen von Gilead Sciences, Nokia, Wellpoint und AXA. Anleger sollten dabei jedoch beachten, dass ein Großteil der Wandelanleihen überhaupt nicht von Ratingagenturen bewertet wurde (53 Prozent), und unter den bewerteten Anleihen befinden sich auch solche mit einem schlechteren Rating als Investmentgrade. Das erhöht das Ausfallrisiko, durch die hohe Anzahl der einzelnen Positionen im ETF wird allerdings das Verlustrisiko deutlich reduziert. Da die Mehrzahl der Wandelanleihen auf US-Dollar notieren, besteht zudem ein zusätzliches Währungsrisiko. Allerdings rechnen zahlreiche Analysten, dass der US-Dollar infolge einer wieder strafferen Geldpolitik weiter an Wert gegenüber dem Euro zulegen wird, so dass dadurch eher mit zusätzlichen Einnahmen zu rechnen ist. Der ETF schüttet seine Erträge jährlich im Januar und Juli aus. Die Abbildung des Index erfolgt physisch. Die Gesamtkostenquote des ETF beträgt 0,50 Prozent.

*Autor: Uwe Görler*



# IST ES MÖGLICH...?

3 TOP Trader. 3 reale Depots mit jeweils 100.000 Euro Startkapital.  
Siegprämie bei Verzehnfachung des Depots: 1 Million Euro!

**Sei immer LIVE dabei:**

Sichere Dir JETZT eines von nur 333 Abonnements und erlebe jeden einzelnen Trade der Profis live. Treffe die Profis auf der Siegerehrung und hol' Dir den DAX - bar auf die Hand!

**[www.tradechampion.de](http://www.tradechampion.de)**

# WAS IST EIN IPO BZW. BÖRSENGANG? TEIL 1

**Beim IPO bzw. Börsengang sammeln bekannte und weniger bekannte Unternehmen durch das erstmalige Angebot von eigenen Unternehmensaktien Geld an den Kapitalmärkten dieser Welt ein. Doch was genau ist ein IPO eigentlich? Was kommt bei einem Börsengang auf ein Unternehmen zu? Und was sollten zukünftige Aktionäre wissen?**

In letzter Zeit mehren sie sich wieder, die sogenannten IPOs – also die Börsengänge, bei denen Unternehmen erstmals Aktien auf dem Kapitalmarkt anbieten: Alibaba jüngst mit dem größten Börsengang aller Zeiten, am 01.10.2014 der IPO des Online-Versandhandels Zalando, dicht gefolgt vom deutschen Internetchat-Kubator Rocket Internet der Samwer-Brüder. Doch was sind IPOs eigentlich? Wie funktioniert ein Börsengang und was muss ein Unternehmen – und der Aktionär – beachten?



## Definition IPO bzw. Börsengang

IPO ist eine Abkürzung für „Initial Public Offering“ und bezeichnet das erstmalige Angebot von Aktien eines Unternehmens auf dem organisierten Kapitalmarkt. Die Bezeichnung IPO ist dabei identisch mit dem deutschen Pendant „Börsengang“, welches im weiteren Verlauf verwendet wird. Die erstmalige Ausgabe der Aktien, bei denen die Mittel dem Unternehmen zufließen, wird als Primary Offering (Erstplatzierung) bezeichnet und ist nicht zu verwechseln mit dem Secondary Offering (Zweitplatzierung), bei dem der Erlös lediglich den verkaufenden Aktionären zugutekommt.

## Gründe für einen Börsengang

Die Gründe für einen Börsengang können vielfältig sein. Im Vordergrund steht jedoch meist die finanzielle Motivation, dem Unternehmen durch die Ausgabe der Aktie neue finanzielle Mittel zuzuführen, also das Eigenkapital zu erhöhen. Die Verwendung jener Mittel kann nun stark variieren. Wichtige Bereiche sind die Wachstumsfinanzierung des Unternehmens und die Verbesserung der Kapitalstruktur. Beispielsweise plant ein Unternehmen sein Produkt zu internationalisieren und muss dazu weitere Fabriken bauen. Oder aber es möchte weitere Ressourcen in Forschung und Entwicklung stecken, um später innovative und

profitable Produkte verkaufen zu können. Auch kann jedoch das Ziel sein, durch eine Verringerung der Fremdkapitalkosten die Bonität langfristig zu verbessern oder gesetzlich geregelte Eigenkapitalanforderungen zu erfüllen.

Ebenso kann der Börsengang jedoch aus der Motivation der bisherigen Eigner entspringen, die eigenen Anteile später im Handel zu einem attraktiveren Preis zu veräußern, als dies beim nicht börsennotierten Unternehmen der Fall wäre. Teilweise werden auf diese Weise auch Unternehmensabsplittierungen (Spin-Offs) geregelt, verbreiteter ist jedoch sicherlich die Intention der bisherigen Eigner (etwa die Gründer oder VC-Gesellschaften), sich von ihren Anteilen mit Gewinnerzielungsabsicht zu trennen bzw. diese zu versilbern (Exit). Um im letzteren Fall jedoch ein gewisses Ausmaß an Moral Hazard auszuschließen, wird zwischen Eigner, Emittent und Konsortialführer häufig eine sogenannte Lock-Up-Frist abgeschlossen, in der der bisherige Eigner seine Aktien nicht abstoßen darf.

Neben diesen Argumenten gibt es natürlich auch Begleitmotive wie die Steigerung des Bekanntheitsgrades, der gerade bei einer vorgesehenen internationaler Expansion des Unternehmens durch den Börsengang selbst nochmal beschleunigt wird. Seltener ist auch die Ermöglichung einer Mitarbeiterbeteili-

gung am Unternehmen ein Grund für den Börsengang.

## Eigenkapital durch einen IPO? Warum eigentlich kein Fremdkapital?

Eine berechtigte Frage ist, warum sich ein Unternehmen den großen Aufwand macht, Geld über die Börse einzusammeln, anstatt zum Beispiel einfach nur Fremdkapital in Form eines Darlehens aufzunehmen. Hier sind einige Unterschiede zu nennen, aus denen sich dann die Vorteile ableiten. Beispielsweise wächst mit jedem weiteren Darlehen die Abhängigkeit gegenüber der Bank. Außerdem müssen die fälligen Zinsen regelmäßig und in jedem Fall zurückgezahlt werden, wohingegen die Dividende bei Aktien in wirtschaftlich schlechten Zeiten entfallen kann, sofern kein Gewinn erwirtschaftet wurde. Auch muss ein Kredit irgendwann getilgt werden – Aktionäre hingegen können ihr Geld nicht zurückverlangen. Sie müssen bei Bedarf ihre Anteile über die Börse an andere Anleger verkaufen.

Im zweiten Teil erfahren Sie, welche Nachteile ein Börsengang haben kann, wie ein Börsengang abläuft und welche Marktsegmente und Regeln es in Deutschland gibt.

Autor: Philipp Berger

### Deutsche Staatspapiere werden unbeliebter

Der deutsche Staat kann sich zu immer günstigeren Konditionen Geld leihen. Bei einer Auktion einer inflationsgebundenen Anleihe mit Laufzeit bis 2023 fiel die Realrendite von minus 0,15 im Juni auf minus 0,38 Prozent. Versteigert wurden dabei Anleihen im Wert von 694 Mio. EUR. Eine dreißigjährige Bundesanleihe erbrachte erbrachte eine durchschnittliche Real-Rendite von 1,77 Prozent. Das ist ein Rekordtief.

Mit eingenommenen 1,77 Mrd. EUR war die Auktion allerdings leicht unterzeichnet. Geplant war die Einnahme von 2,0 Mrd. EUR. Über alle Laufzeiten hinweg war dies die zehnte Auktion, bei der die Nachfrage schwächer war als das Angebot.

Seit Ende August 2014 liegt auch der Interbankenzins EONIA, zu dem sich Banken untereinander Geld ausleihen können, im negativen Bereich. Und geht es nach den Analysten der DEKA-Bank, dürfte dieser Trend auch noch längere Zeit anhalten.

Die Phase werde nur vorübergehend zu Beginn des kommenden Jahres durch die Rückzahlung der beiden Langfristender unterbrochen.

### Rubelkurs auf Sinkflug

Die russische Zentralbank verschob das das Band für den Rubel um 20 Kopeken nach oben. Das war die vierte Anhebung in Folge. Trotz milliardenschwerer Interventionen (1,85 Mrd. USD) gab der Rubel gegenüber den Euro rund 14 Prozent nach. Mittlerweile müssen für einen Euro 53,065 Rubel (Stand: 30.10.2014) hingebältert werden.

Laut Angaben des Bundesnachrichtendienstes sind jedoch die Finanzreserven Russlands mit 619 Mrd. USD deutlich höher als hierzulande angenommen. Das bedeutet etwa 162 Prozent der Staatsausgaben für das laufende Jahr. Bei einer geringen Staatsverschuldung von lediglich 13 Prozent sei somit die Gefahr für einen Staatsbankrott und somit auch für einen möglichen Teilausfall von Staatspapieren in den kommenden vier Jahren sehr gering.

### Griechische Zinsen steigen wieder

Die europäische Zentralbank (EZB) stellte Mitte Oktober verschiedenen griechischen Banken 12 Mrd. EUR zur Verfügung. Dafür musste

sie jedoch neue Sicherheiten bei der EZB hinterlegen. Die Meldung, dass erstmals die linke Partei Syriza, die einen Austritt Griechenlands aus der Euro-Zone befürwortet, bei Umfragen für die griechischen Wahlen im Februar 2014 vorn lag, führte zu einer Flucht zahlreicher Investoren. 10-jährige Staatspapiere stiegen wieder auf die 8 Prozent-Marke. Damit wurden die Ängste vor einem Wiederaufflammen der Euro-Krise wach.



Wir freuen uns über die **Nominierung als „Bestes Zertifikate-Portal“** bei den ZertifikateAwards 2014 – und noch mehr auf Ihre Stimme!

Sie mögen GodmodeTrader? Dann voten Sie für uns und gewinnen Sie mit etwas Glück **500 Euro!** Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

[Hier geht es zur Umfrage.](#)

## KOSTENFREIE ABENDVERANSTALTUNG – TRADING MIT CFDS: ZIELE SETZEN UND ERREICHEN



Melden Sie sich zum kostenfreien Abend-Seminar „Trading mit CFDs: Ziele setzen und erreichen“ an.

Dr. Raimund Schriek gibt Ihnen Einblicke in verschiedene Trading-Strategien und zeigt Ihnen wie die Umsetzung in der Praxis vor sich gehen kann. Freuen Sie sich auf viele Tipps und Tricks, die Ihr Trading, Ihre Ziele und Ihr Handeln positiv beeinflussen werden!

Der Experte zeigt Ihnen die wichtigsten Schritte auf dem Weg zum erfolgreichen Trader und geht dabei auf folgende Punkte ein:

- Trading-Ziele setzen
- Was mache ich, wenn ein Ziel erreicht wurde?
- Für jeden Trader der richtige Plan
- Trading-Strategien in der Praxis
- Trading mit Profizielen
- Tipps und Tricks von den Profis

### Termine

- 12.11.2014 Berlin
- 13.11.2014 München

[Jetzt kostenlos anmelden](#)



## DIE WORLD OF TRADING RÜCKT IMMER NÄHER!

Die Messe ist nicht mehr fern. Erleben Sie beispielsweise live Wieland Art auf der Pre-Conference und auf der Messe. Besuchen Sie seine Seminare [„Erfolgreiche Strategien für Swing- und Positionstrader: Mittelfristige Strategien professionell mit Hebelzertifikaten umsetzen“](#) und [„Einstieg in das professionelle Risiko- und Money-Management - Risiken begrenzen und Gewinne maximieren“](#) und lassen Sie sich hilfreiche Tipps von ihm geben.

Thomas Vittner erklärt Ihnen in seinem Seminar [„So werden Sie an der Börse erfolgreich“](#), wie Sie an der Börse durchstarten können.

Außerdem wird der erfolgreichen Trader Orkan Kuyas in seinem Seminar [„DAX- und Aktienhandel für Selbstständige und Berufstätige“](#) Handelsansätze und Strategien für Ihr erfolgreiches Trading an der Börse preisgeben.



Buchen Sie jetzt! Die Anmeldungen laufen bereits.

### Termin und Ort:

- Pre-Conference: 20. November 2014
- Fachausstellung: 21.-22. November 2014
- Forum der Messe Frankfurt

Das gesamte Seminarprogramm finden Sie unter: [www.wot-messe.de](http://www.wot-messe.de)

## BREAKFAST TRADING

# WORLD OF TRADING-SPECIAL

Geballtes Tradingwissen für Ihren perfekten Start in den Tradingtag.

Lassen Sie sich von den Profiträdern Erdal Cene, Norman Welz, Experte für angewandte Tradingpsychologie bei GodmodeTrader.de, Christian-Hendrik Knappe von Deutsche Asset & Wealth Management und Stefan Müller von Cortal Consors zeigen, wie Sie sich optimal auf Ihren Handelstag vorbereiten und Ihre ersten Trades machen. Genießen Sie dabei frischen Kaffee und Crossaints.

### Wann und wo?

- Am 21.11.2013 von 7:30 bis 10:00 Uhr im Depot 1899 in Frankfurt

**Jetzt kostenfrei das [Breakfast Trading in Frankfurt](#) anmelden!**



Für alle, die nicht Live am Breakfast Trading World of Trading Special dabei sein können, bieten wir die Möglichkeit, sich das Breakfast Trading als Live-Webinar anzusehen. Sie verfolgen BREAKFAST TRADING live im Webinar von zu Hause oder aus dem Büro und starten mit den Tradingprofis Erdal Cene und Norman Welz in den Handelstag.

**Melden Sie sich hier kostenfrei zum [Webinar Breakfast Trading](#) an!**

## KOSTENFREIE WEBINARREIHE

# „TRADING FÜR BERUFSTÄTIGE UND VIELBESCHÄFTIGTE 2014“

Melden Sie sich jetzt noch zur Webinarreihe an und holen Sie sich exklusive Tipps und Tricks der Top-Trader!

Im Fokus der Webinare steht die praxisnahe Vermittlung von Tipps und Tricks für zeitoptimiertes, erfolgreiches Trading.

In den nächsten Webinaren werden unter anderem, folgende Themen besprochen:

- **Technische Kumulationsanalyse** – Dirk Oppermann
- **Live-Analysen, Handelsstrategien und Produktideen** – Stephan Feuerstein, Ingmar Königshofen, René Wolfram und Stefano Angioni
- **Fundamentalanalyse** – Christian Kahler
- **Trading-Strategie** – Dr. Raimund Schriek
- **Elliott-Wellen** – André Tiedje



Als Besonderheit können Sie zudem kostenfrei auf den **Guidants-Desktop der DZ BANK** zugreifen und die vielen Sonderfunktionen dieses Tools für Ihr Trading nutzen.

### Wann?

- Jeden Montag um 19:00 Uhr

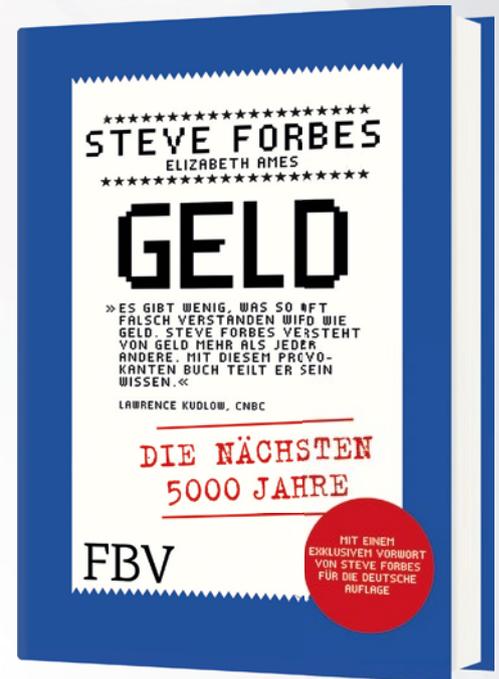
Die **kostenfreie Anmeldung** für „Trading für Berufstätige und Vielbeschäftigte 2014“ finden Sie unter [www.kursplus.de](http://www.kursplus.de)

# Investieren wie die Profis

Steve Forbes, Gewinner des renommierten Leonard E. Read Book Award 2014 und einer der prominentesten Wirtschaftsjournalisten der Welt, widmet sich in seinem neuen Buch dem wohl wichtigsten Thema unserer Tage: Geld. Und wer könnte besser über dieses Thema schreiben als der Herausgeber der berühmten Forbes-Liste der reichsten Menschen weltweit?

Seit Jahrhunderten benutzen wir Geld Tag für Tag und doch kennen die wenigsten die wirklich wichtigen Zusammenhänge. Forbes analysiert die Vergangenheit und wir einen Blick in die Zukunft. Führt die globale Schuldenkrise in Verbindung mit dem schier endlosen Geldddrücken der Regierungen womöglich zu einer neuen Großen Depression? Wie schützen Sie sich vor den Folgen der anhaltenden Währungskriege zwischen Dollar, Renminbi, Euro und Co.? Welcher Weg führt zurück in die Normalität statt nur in die nächste Krise?

Steve Forbes zeigt nicht nur, welche Anlageklassen noch sicher sind, sondern auch, wie Sie Ihr Vermögen schützen.



Steve Forbes | Elizabeth Ames  
**Geld**  
Die nächsten 5000 Jahre  
ISBN 978-3-89879-778-8  
208 Seiten | 24,99 €



**Auch nach der Finanz- und Immobilienkrise scheint es kaum mehr sichere Häfen für das gesparte Geld zu geben.** Die Deutschen nehmen Zuflucht in Wohnimmobilien, Lebensversicherungen und Bankguthaben.

Doch die demografische Entwicklung stellt genau diese Anlagen als sichere Häfen infrage. Es sei denn, man versteht und berücksichtigt den Zusammenhang zwischen Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftsentwicklung. Dafür plädiert Guido Ling nau. Fundiert und faktenreich zeigt er, inwiefern die Generation der »Baby-boomer«, der geburtenstarken Jahrgänge in den 1960er-Jahren, den Takt unserer Volkswirtschaft bestimmen – und damit auch die Richtung der Aktienmärkte. Kraft ihrer großen Zahl stoßen sie Trends an, lösen Krisen auf den Aktien- und Immobilienmärkten aus und sind entscheidend dafür, ob es Deflation oder Inflation gibt, ob Boom oder Rezession.

**Die Demografie ist die optimale Landkarte für die persönliche Geldanlage. Sie hilft, das eigene Geld auch vor einem möglichen Totalschaden durch Inflation, Währungsreform, Staatsbankrott, Überalterung und Bevölkerungsschrumpfung zu schützen.**

Guido Ling nau  
**Auch die sicheren Häfen sind in Gefahr**  
Schützen Sie Ihr Vermögen vor der demografischen Katastrophe  
288 Seiten | 24,99 €  
ISBN 978-3-89879-869-3



# KURSKONSOLIDIERUNG BEI ROHÖL NUTZEN

**Trotz zahlreicher internationaler Krisen sank der WTI-Rohölpreis in diesem Jahr von 107,31 auf zwischenzeitlich unter 80 Euro pro Barrel. Doch Analysten des Rohstoffexperten ETF Securities sehen inzwischen eine mögliche Trendwende. Mit ETCs können Anleger auf einen wieder steigenden Markt setzen. Bonus-Zertifikate bieten teilweise eine lukrative Seitwärtsrendite.**

Die Prognosen für Rohstoffe zu Jahresbeginn waren hervorragend. Die Mehrheit der 450 professionellen Investoren auf der von ETF Securities durchgeführten Rohstoffinvestment-Konferenzen favorisierten Anfang des Jahres eher Platin, Palladium oder Industriemetalle. Rohöl stand dabei nicht oben auf der Liste der bevorzugten Rohstoffe, viele gingen hierbei eher von einem Seitwärts bzw. moderat leicht nachgebenden Markt aus. Kaum einer von ihnen, geschweige die Mehrheit der Privatanleger, vermutete jedoch stark sinkende Preise, schon gar nicht nach dem Aufflammen zahlreicher weltweiter Konflikte im Nahen Osten und in der Ukraine. Doch es kam anders. Der Preis für WTI-Rohöl ging binnen eines halben Jahres um gut 26 Prozent zurück von 107,31 auf zwischenzeitlich 79,28 Euro pro Barrel. Momentan notiert er wieder über der 80-Euro-Marke. Der Preis für Rohöl der Sorte Brent sank von 115 auf knapp 83 Euro (-28,25 Prozent) pro Barrel. Derzeit notiert er wieder leicht darüber bei rund 86 Euro (Stand: 30.10.2014).

## Angebot wuchs schneller als Nachfrage

Der Grund für diese Entwicklung: Die Ölvorräte wachsen bei gleichzeitig schwacher Nachfrage. Die Wirtschaft in Europa schwächelt, die Wirtschaft Chinas, des zweitgrößten Ölverbrauchers der Welt, wächst nicht so, wie erhofft. So wuchs das Bruttoinlandsprodukt des Landes im dritten Quartal nur um 7,3 Prozent, so dass das von der Regierung für das Gesamtjahr angestrebte BIP-Plus in Höhe von 7,5 Prozent fraglicher wird. Ein Nachfrageschub scheint von dieser Seite mehr als unwahrscheinlich. Zugleich wuchs die Ölproduktion der OPEC-Staaten im September auf ein Zweijahreshoch von 31 Mio. Barrels pro Tag. Insbesondere eine höhere Produktion im Irak und in Libyen ist dafür verantwortlich. Zugleich steigt in den USA kontinuierlich die



© Ca lin Tatu - Fotolia.com

Ölproduktion dank der Schieferölgewinnung durch Fracking, so dass sich die Vereinigten Staaten mittlerweile vom Erdölimporteur zum -exporteur wandeln. So stiegen die US-Rohölvorräte zuletzt um 7,1 Mio. Barrel. Von Analysten war zuvor nur mit einem Anstieg von 2,7 Mio. Barrel gerechnet worden.

## Hoffen auf eine Drosselung der Produktion durch die OPEC

Große Hoffnung auf eine Trendumkehr erwarten sich Analysten von der am 27. November 2014 in Wien stattfindenden OPEC-Konferenz der Ölminister. Dort wird unter anderem diskutiert über eine mögliche Anpassung der Produktionsvorgabe von 30 Mio. Barrels pro Tag für den Jahresbeginn. Auch die Bemühungen der Allianz gegen die Terrororganisation „Islamischer Staat“, ihnen den Geldhahn zuzudrehen, indem sie verhindern, dass das in den von ihnen besetzten Territorien produzierte Erdöl auf den Weltmarkt gelangt, könnte den Preis leicht nach oben treiben. „Da die US Energy Information Agency jedoch mit einem Produktionsdefizit bis Jahresende rechnet, erwarten die Anleger offenbar eine Trendwende auf dem US-amerikanischen Ölmarkt. Außerdem könnte die OPEC durch eine Einschränkung der Produktion die Ölpreise weltweit unterstützen“, so fasst ETF Securities

aktuell die leicht positive Erwartung für Rohöl zusammen. Große Sprünge dürften jedoch angesichts der geschilderten Situation auf dem Rohölmarkt kaum zu erwarten sein.

## Produkte auf Erdöl der Sorte WTI

Anleger, die angesichts dieser Lage eher auf eine Seitwärtsrendite spekulieren, können auf ein Capped Bonus-Zertifikat der DZ-Bank auf WTI-Rohöl (WKN: DG088U) setzen, mit dem eine Bonusrendite von jährlich 5,52 Prozent zu erzielen ist, sofern der Rohölpreis bis zum 20. Mai 2016 nicht die Schwelle von 60 Euro pro Barrel durchbricht. Das heißt, der WTI-Rohölpreis kann innerhalb dieser Zeitspanne noch maximal 26 Prozent fallen (Stand: 24.10.), ohne dass diese Seitwärtsrendite gefährdet ist. Begrenzt ist der Auszahlungsbetrag (Cap) bei 103,27 US-Dollar. Allerdings wird das Zertifikat derzeit leider mit Aufgeld gehandelt.

Anleger, die eher auf eine stärkere Erholung des WTI-Rohölpreises setzen, können dies am besten über einen ETC wie den ETFS WTI Crude Oil (WKN: AOKR1X) von ETF Securities tun. Der Subindex des Dow Jones UBS Commodity spiegelt 1:1 die Preisbewegungen des Rohöl-WTI-Futures wider. Mit einem Volumen von 161,74 Mio. Euro ist der ETC sehr liquide. Die Gesamtkostenquote beträgt 0,49 Prozent.

## ETP-AWARD 2014: AUCH DAS PUBLIKUM HAT EINE STIMME!

„And the Award goes to ...“ – sie gelten als **die Oscars der Branche**: die ETP-Awards, die das **EXtra-Magazin**, Fachmagazin für Exchange Traded Funds, alljährlich gemeinsam mit der **Börse Stuttgart** verleiht.

Eine rund 50-köpfige Fachjury aus Vermögensverwaltern, Banken, Direktbanken, Honorarberatern, Market Makern, Anlegerschützern und Finanzredakteuren sorgt für eine objektive Beurteilung der Produkte und Emittenten. **Als besonderes Gütesiegel für den Preis gilt bei den Anbietern das Publikumsvotum.**

Am **27. November 2014** ist es wieder soweit, dann werden zum sechsten Mal in Folge die in neun Kategorien vergebenen Preise verliehen. Die Veranstaltung findet in feierlichem Rahmen in den Räumen der Börse Stuttgart statt.

Zahlreiche **Medienpartner** begleiten das ETF-Ereignis: Cash Online, Deutsches Anleger Fernsehen, FAZ.net, finanzen.net, FAZ.net, Guidants, Mein Geld, OnVista, PortfolioJournal und das Traders' Magazin.

Wie bereits in den Vorjahren wird die Auszeichnung in den Unterkategorien „Beste Website“, „Bestes Produktangebot“, „Bester Service“, „Beste Kostenstruktur“ und „Höchste Innovationskraft“ überreicht.

**Der Gesamtsieger über alle Kategorien hinweg inklusive der Online-Abstimmung des Publikums wird zum „ETF-Anbieter des Jahres“ gekürt.**

Hinzu kommen die Preise für den „ETP des Jahres“, die „Direktbank des Jahres“ und „ETF-Anbieter des Jahres“.

Auch diesmal dürfen die Anleger wieder ihr Votum abgeben: **noch bis zum 7. November**

**findet die Umfrage statt, an der Privatanleger online ihre Stimme abgeben können.** Unter den Teilnehmern der Umfrage werden außerdem **attraktive Preise** verlost, wie zum Beispiel ein brandneues iPhone 6 von Apple.

Neben der Verleihung findet auch in diesem Jahr wieder der **ETP-Informationsabend für Privatanleger** statt – ebenfalls in den Räumen der Börse Stuttgart –, zu dem man sich im Vorfeld anmelden kann.

Anleger können sich vor Ort zwischen 16.30 und 21.30 Uhr direkt mit den Ausstellern austauschen. Darüber hinaus erwarten die Besucher wieder zahlreiche spannende Vorträge.



Die Eröffnungs-Podiumsdiskussion unter Leitung von Dirk Elsner, Kolumnist für das Wall Street Journal und Blogger des Wirtschaftsblogs „Blick Log“, steht diesmal unter dem Motto **„Aufbruch in die Zukunft – neue Wege für die Geldanlage“**.

Rund 300 interessierte Besucher besuchten die Veranstaltung im Vorjahr. **Die Kapazitäten sind begrenzt – sichern Sie sich hier Ihren Platz.**



# GEWINNEN, WENN DIE KURSE FALLEN

## WIE MAN GEWINNE REALISIERT, VERLUSTE MINIMIERT UND VON KURSRÜCKGÄNGEN PROFITIERT

Von Dr. Alexander Elder

An den Börsen gibt es Zeiten des Wachstums und des Niedergangs. Eine Zeit zu säen, eine zu ernten. Doch obwohl Märkte steigen und fallen, findet man fast ausnahmslos Informationen und Ratgeber für steigende Kurse, für den Kauf von Aktien, Futures, Währungen, Optionen oder Rohstoffen. Literatur für fallende Kurse, für Verkäufe – bis dato Fehlanzeige. Das neue Werk von Börsenprofi und Bestsellerautor Alexander Elder schließt diese Lücke.

### Einleitung

Stress ist der Feind eines guten Entscheidungsprozesses. Es ist schwierig, objektiv zu sein, wenn es um die eigene Haut geht. Das ist der Grund, warum der Autor die Leser auffordert, einen Tradingplan schriftlich niederzulegen, bevor man einen Trade eingehen. Der Plan muss die Motive für die Eröffnung der Position auflisten und drei Zahlen definieren: Den Einstiegskurs, den Sicherheits-Stop und das Gewinnziel. Zudem sollte man unbedingt seine Verkaufentscheidung treffen, bevor man kauft.

### Der Inhalt im Überblick

Das Buch ist in vier Teile gegliedert: In Teil I behandelt Alexander Elder die Themen Psychologie, Risikomanagement und Trading-Aufzeichnungen. Denn um ein erfolgreicher Trader zu sein, braucht man einen Vorteil – eine Methode, um Chancen zu erkennen und Orders zu platzieren.

In Teil II (Wie man verkauft) werden die drei Arten des Verkaufens im Detail unter die Lupe genommen. Wann immer man den Kauf einer Aktie vorbereitet, sollte man sich fragen, ob man die Aktie für den Rest seines Lebens halten will. Da die Antwort ziemlich wahrscheinlich »Nein« sein wird, muss die nächste Frage lauten: Was wird einen dazu bringen, die Aktie zu verkaufen? Um es noch präziser zu machen:



Zusammenfassend kann man die Verkaufsmöglichkeiten in drei Hauptkategorien einteilen:

1. Verkauf an einem Kursziel über dem derzeitigen Markt.
2. Vorbereitet sein, um unter dem Markt zu verkaufen, indem man einen Sicherheits-Stop verwendet.
3. Verkauf, bevor die Aktie weder das Kursziel noch den Stop erreicht – weil die Marktbedingungen sich verändert haben und man sie nicht länger halten möchte.

In Teil III geht es um das Shortselling. Ein Leerverkäufer (Shortseller) eröffnet einen Trade, indem er sich Aktien von jemandem borgt und sie auf dem Markt verkauft. Später kauft er die gleiche Anzahl von Aktien und gibt sie dem Verleiher zurück. Dies ist möglich, weil die Aktien beispielsweise von IBM alle gleich sind. Es macht keinen Unterschied, welche spezielle Aktie man sich borgt, verkauft und zurückgibt – solange die

Anzahl stimmt. Wenn man heute geborgte Aktien verkauft und sie morgen für einen niedrigeren Kurs zurückkaufen kann, verdient man Geld! Jeder ernsthafte Trader braucht hierfür einen Aktionsplan. Ein wichtiger Bestandteil dieses Planes ist die Risikobestimmung und das Setzen einer Stop-Loss-Order. Die Stopps für Käufe werden unterhalb des Marktes gesetzt, die für Leerverkäufe oberhalb des Einstiegskurses.

In Teil IV „Lektionen des Bärenmarktes“ gibt Elder nützliche Hinweise, wie man sich in einem solchen Marktumfeld verhalten sollte. Trader, die einen Bärenmarkt überlebten, haben gelernt, wie wichtig es ist, zu planen, wann und wo man verkauft. Das ist es, was Profis schon immer tun – weil das schnelle Geld auf der Short-Seite des Marktes wartet. Zum Schluss kommt das Highlight, ein Bonus-Kapitel für die deutsche Ausgabe.

### Fazit:

Neben den Grundlagen des Risikomanagements und der Trading-Psychologie, steht vor allem der richtige Zeitpunkt um eine Long-Position zu schließen im Mittelpunkt des Buchs. Der Autor zeigt Lesern, wie sie ein gutes und profitables „Verkaufs-Timing“ entwickeln können. Fragen und Antworten runden jedes Kapitel ab, dadurch hat das Buch einen sehr hohen Nutzwert.

### Bibliographie

Dr. Alexander Elder  
Gewinnen, wenn die Kurse fallen  
Wie man Gewinne realisiert, Verluste minimiert und von Kursrückgängen profitiert  
384 Seiten, Hardcover  
29,99€ (D) | 30,90€ (A)  
ISBN 978-3-89879-792-4  
FinanzBuch Verlag, München 2013

» Dieses Buch können Sie hier bestellen

# GELD ANLEGEN IN BESTEHENDE SOLARANLAGEN: PHOTOVOLTAIK-ZWEITMARKT LOCKT MIT ATTRAKTIVEN INVESTMENTS

**Das Zinstief nagt an den Sparguthaben. Wohin mit dem Geld? Ein Berliner Startup bietet eine Alternative zu etablierten Investments wie Aktien, Immobilien und Gold an: Milk the Sun will die Investitionsbereitschaft in laufende Photovoltaikanlagen befeuern, Transparenz für Anbieter und Investoren herstellen und Transaktionskosten senken.**



Landwirte, Hausbesitzer, Großinvestoren: In den vergangenen Jahren sind europaweit Solaranlagen auf Dächern und Freiflächen von landwirtschaftlichen Betrieben auf Millionen Hausdächern und auf ehemaligen Tagebaugeländen entstanden. Allein in Deutschland sind 1,4 Millionen Solaranlagen in Betrieb.

Für den erzeugten Strom werden gesetzlich festgelegte Einspeisevergütungen gezahlt. Für ältere Photovoltaik-Anlagen liegen die Sätze dabei auf der Grundlage des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) höher als für neuere Anlagen: Um die Energiekosten für Stromverbraucher zu deckeln, wird seit April 2012 die Einspeisevergütung im Monatsrhythmus abgesenkt. Seither hat sich die Solarstromförderung über die vergangenen beiden Jahre hin-

weg fast halbiert. Je später eine Anlage also in Betrieb gegangen ist, desto weniger Geld zahlen Netzbetreiber für den produzierten Solarstrom an den Betreiber der Anlage. Zum Vergleich: Hauseigentümer, die im Frühjahr 2014 eine Dachanlage mit einer Leistung von bis zu zehn Kilowatt installiert haben, erhalten nur noch eine Vergütung von 13,14 Cent pro Kilowattstunde Solarstrom, der ins öffentliche Netz eingespeist wird. Zwei Jahre zuvor waren es hingegen noch 24,43 Cent pro eingespeiste Kilowattstunde. Das besondere Schickel bei der alten Vergütung: Sie wird in gleichbleibender Höhe über 20 Jahre garantiert.

Solaranlagen gelten generell als sichere Investitionen, weil die erwirtschafteten Renditen von der berechenbaren Sonneneinstrahlung

abhängen – von Markt- und Börsenbewegungen jedoch abgekoppelt sind. Wird eine Solaranlage regelmäßig gewartet und gepflegt, lässt sich auf der Grundlage staatlich garantierter Einspeisevergütungen die Rendite der Anlagen langfristig exakt ermitteln. Auch nach Ablauf des gesetzlichen Förderzeitraums von 20 Jahren erwirtschaftet die Solaranlage natürlich weiterhin Umsatz.

Weil ältere Anlagen aufgrund der höheren Einspeisevergütungen eine deutlich ertragreichere Rendite erwirtschaften als neuere, bieten sie einen zusätzlichen Anreiz für Investoren, die Anlage zu kaufen: Vor dem Hintergrund der Prognosesicherheit der Stromerträge können bestehende Solaranlagen als attraktive Sachwerte angesehen werden.

Jetzt mehr  
erfahren auf  
**easyfolio.de**

## Die beste Zeit für Investments ist jetzt

Was war das bislang für ein turbulentes Börsenjahr! Rekordjagd und Korrektur wechselten sich ab. Ähnlich wechselhaft zeigte sich auch die Stimmung der Anleger. Von himmelhochjauchzend bis zu Tode betrübt war 2014 alles dabei. Derzeit ist bei den großen Aktienindizes ein wenig die Luft raus. Die Börse dümpelt im Niemandsland. Von den Titelseiten ist der DAX erst einmal verschwunden. Und dennoch lohnt es sich gerade jetzt, über ein Investment nachzudenken.

Viele Privatanleger investieren streng prozyklisch. Das heißt, sie investieren genau dann, wenn die Stimmung den Siedepunkt erreicht hat und die Kurse steigen. Das Risiko dabei ist, dass die Bewertungen in einer solchen Phase bereits sehr hoch sind. Aktien sind dann meist bereits teuer. Auch gilt der alte Börsenspruch, dass die Hausse in der Euphorie stirbt. Mit Hausse bezeichnen Börsenprofis eine Phase deutlich steigender Kurse. Wer am Ende einer solchen Phase kauft, trägt das Risiko kurzfristiger Verluste. Denn je höher die Kurse, desto höher auch die Gefahr für zumindest kleinere Rückschläge.

### Extremwerte bringen oft starke Schwankungen mit sich

Besteht die Lösung also darin, antizyklisch zu investieren? Diese Frage kann man nur bedingt bejahen. Natürlich klingt antizyklisches Investieren gut. Immer einsteigen, wenn die Kurse gerade niedrig sind. Und tatsächlich hat dieser Investment-Stil auch einige Vorteile. Dennoch: Wir wissen nie, wann ein Markt seine Tiefstkurse wirklich gesehen hat. Kein Investor trifft verlässlich die Tiefstkurse. Wer stets niedrige Kurse abfischen will, greift schnell auch mal ins fallende Messer. Wir raten daher dazu, genau dann zu investieren, wenn die Kurse im Niemandsland dümpeln.

Dies hat Vorteile: Einerseits ist der Markt nicht so stark von kurzfristigem Kapital geflutet. Heute springen Milliarden in Form von schnellem Geld um den Globus und stürzen sich im Sekundentakt auf interessante Märkte. Dies sorgt dafür, dass Aktien oder auch Indizes wie der DAX, die gerade laufen, häufig schwanken können. Diese Schwankungen können Privatanleger viel besser ertragen, wenn sie bereits auf Gewinnen sitzen. Daher raten wir dazu, zumindest die ersten Positionen einer Geldanlage nicht während der größten Euphorie zu investieren. Wir alle kennen doch die Situation, kurz nachdem wir ein Anlageprodukt gekauft haben: Irgendwie fiebert man mit. Es ist daher auch für unsere Nerven besser, wenn der Markt nicht gleich Achterbahn fährt.

### An Hoch- oder Tiefpunkten sind Anleger zum Handeln verdammt

Ein weiterer Vorteil des Börsen-Niemandslandes liegt darin, dass wichtige Chartmarken in der Regel weit entfernt liegen. Wer immer zu Höchst- oder Tiefstkursen anlegen will, muss aus charttechnischer Sicht immer in zwei Szenarien denken. Bei antizyklischen Investoren heißt das, entweder das Tief hält und es geht wieder nach oben oder aber das Tief wird unterschritten und die Kurse fallen weiter. Prozyklische Investoren hoffen dagegen darauf, dass der Markt stets neue Hochs generiert. Gelingt dies nicht, droht ein Kursrutsch. Je näher der eigene Einstandskurs an diesen beiden Extremmarken liegt, desto schneller müssen Anleger reagieren – eine Herausforderung, die die meisten Anleger nur schwer meistern. Viel besser ist daher ein Investment im Niemandsland.

Was wir Niemandsland nennen, hat sogar Eingang in die Kapitalmarktforschung gefunden. Der Durchschnittskosten-Effekt (Cost Average Effect) bezeichnet den Umstand, dass die Summe mehrerer einzelner Investments in einen Markt immer zu einem Durchschnittspreis führt, der extreme Kursausschläge glättet. Mit einem Sparplan, wie er auch mit easyfolio möglich ist, können Anleger diesen Effekt bequem herbeiführen. Wer allerdings erst in die Kapitalanlage einsteigen möchte oder zunächst einen Einmalbetrag investieren will, der kann sich seinen „durchschnittlichen“ Einstiegskurs selbst aussuchen – einfach auf eine eher langweilige Börsen-Phase warten und ganz unaufgeregt im Niemandsland investieren.

### Durchschnitt zahlt sich aus

Zumindest für größere Investments bietet sich dieser Anlagestil an. Wenn die Kurse dann weiter steigen oder auch wenn es Rückschläge gibt, kann diese Position dann auch gerne anti- oder auch prozyklisch erweitert werden. Gerade bei langfristigen Geldanlagen spricht für gewieft Anleger nichts dagegen, mit kleinen Positionen auch ein wenig zu taktieren. Doch diese kurzfristige Ergänzung einer langfristigen Anlagestrategie sollte sich in einem engen Rahmen halten und maximal zehn Prozent des Gesamtdepots umfassen. Das Fundament einer jeden Geldanlage sollte jedoch so aufgestellt sein, dass sämtliche Eventualitäten abgedeckt sind. Ein wenig „Durchschnitt“ ist also überhaupt nicht verkehrt.

Weitere Tipps zum Thema Geldanlage finden Sie  
in unserem Bereich Wissen & News unter **blog.easyfolio.de!**

Bei der Auswahl unserer Produkte vertrauen wir auf die herausragende Expertise unserer Produktpartner.

**iShares**  
by BLACKROCK®

**SPDR**  
STATE STREET GLOBAL ADVISORS

**UBS**

Doch gibt es angesichts der lukrativen Renditen von Altanlagen auch Verkäufer? In der Tat, denn im Leben kommt es oft anders als man denkt. Weil der Kauf einer Solaranlage ein langjähriges Investment darstellt, kann in dieser Zeit viel passieren: Ein Umzug steht an, Kapital für neue Anschaffungen wird benötigt oder veränderte Lebensumstände können den Verkauf einer Solaranlage notwendig machen. Ein Beispiel: Verkaufen Landwirte ihre Anlage oder Teile davon, sind sie vielleicht einfach nur kühle Rechner. Der Preis für Ackerland ist in den vergangenen Jahren enorm gestiegen. Warum, so mögen sich manche von ihnen denken, also nicht mit dem Geld aus dem Verkauf von Solaranlagen weitere Ackerflächen erwerben, um sie später gewinnbringend zu verkaufen?

### Milk the Sun unterhält weltweit größten Online-Marktplatz für PV-Anlagen

Das Berliner Unternehmen Milk the Sun hat sich dem Zweitmarkt von Solaranlagen angenommen und den weltweit größten offenen Online-Marktplatz für Photovoltaikanlagen für private Anleger etabliert, die direkt in eine bestehende Solaranlage investieren wollen.

„Eine laufende Solaranlage kann für private Geldanleger besonders interessant sein, weil bei ihr Rendite und Risiko in einem attraktiven Verhältnis stehen“, wirbt Dirk Petschick, Mitgründer und CFO von Milk the Sun, der mit seiner vorherigen Firma, LuzSolar, über viele Jahre hinweg in einem damals stetig wachsenden Markt Photovoltaikanlagen in Deutschland und England projektierte. „Das Investment ist transparent, da der Anleger direkt auf alle Informationen zu Erträgen, Kosten und Technik der Anlage zugreifen kann. Die Einnahmen sind bekannt, weil die Einspeisevergütung gesetzlich geregelt ist und die Anlage bereits praktisch nachgewiesen hat, wieviel Strom sie erzeugen kann. Unabhängige Solarsachverständige können die Technik vor dem Kauf begutachten, um die Qualität der Bauteile und der Ausführung zu prüfen“, führt Petschick aus und ergänzt: „Je nach persönlicher Einkommenssituation kann das Direktinvestment in eine laufende Solaranlage

zudem steuerliche Vorteile erschließen. Über die konkreten steuerlichen Möglichkeiten informieren Steuerberater.“

Petschick hat beobachtet, dass viele Privatanleger nicht wissen, dass auch in laufende Solaranlagen investiert werden kann. Weil immer mehr Anfragen von privaten Investoren kommen, hat Milk the Sun die zwölfseitige Publikation „Direktinvestments in laufende Solaranlagen – Erfolgreich und sicher investieren in Deutschland“ herausgebracht, die als [PDF abgerufen](#) werden kann. Sie fasst die wesentlichen wirtschaftlichen, steuerlichen und technischen Fakten rund um Solarenergie-Direktinvestments zusammen. Privatanleger, die sich bisher nicht mit dem Thema beschäftigt haben, erhalten somit einen ersten Einblick. Petschick schwärmt: „Bisher waren es vor allem professionelle Anleger, die direkt in bestehende Solaranlagen investiert haben. Internetplattformen machen diese Geldanlageform nun auch Privatinvestoren zugänglich.“

Auch die WirtschaftsWoche zeigt sich von der Geschäftsidee überzeugt und hat Milk the Sun bereits mehrmals in seiner [Nachhaltigkeits-Beilage WirtschaftsWoche Green](#) vorgestellt.

Das Angebot hat großen Zuspruch: Auf der [Webseite des Unternehmens](#) werden derzeit rund 280 Verkaufsangebote zu bestehenden Anlagen gelistet – vor allem aus Deutschland aber auch aus Ländern wie Italien und Spanien.

„Für risikofreudige Investoren, die nach höheren Renditen suchen, können Portfoliobeimischungen mit Photovoltaikanlagen aus den sonnenverwöhnten Ländern wie Italien und Spanien zunehmend interessant werden. Wie bei allen Investments gilt, dass einer höheren Rendite auch ein höheres Risiko gegenübersteht“, gibt Petschick zu bedenken. „Beispielsweise sind die Einspeisevergütungen entgegen den Versprechen des Gesetzgebers rückwirkend gekürzt worden. Angesichts maroder Staatshaushalte und der offensichtlich bevorstehenden Rückkehr der Eurokrise

könnten die Vergütungen weiter gekürzt werden! Ein Investment sollte also sehr genau geprüft und bewertet werden.“ Wie Milk the Sun beobachtet, ist die Nachfrage nach Anlagen zwischen 30 – 250 Kilowatt-Peak (kWp) elektrischer Spitzenleistung derzeit besonders hoch; die Anlagen haben einen Wert zwischen 60.000 Euro und 500.000 Euro. Hintergrund für das besondere Interesse sei laut Milk the Sun-Team das attraktive Rendite-Risiko-Verhältnis laufender Anlagen: Private Investoren stoßen bei der Suche nach ähnlich hohen Renditen im aktuellen Niedrigzinsumfeld an enge Grenzen.

Interessierte Eigentümer können den aktuellen Verkaufswert ihrer bestehenden Solaranlage unter [www.rechner.solar](#) unverbindlich berechnen. Der Verkauf einer Anlage könne auch dann möglich sein, wenn diese kreditfinanziert ist und der Bank als Sicherheit dient, betont Milk the Sun. In diesem Fall könne der Käufer in das bestehende Kreditverhältnis eintreten. Unter Umständen sei es auch möglich, eine bestehende Finanzierung ohne teure Vorfälligkeitsentschädigung abzulösen. Dies sollte im Vorfeld mit der Bank abgestimmt werden.

**Milk the Sun** betreibt den weltweit größten offenen Online-Marktplatz für Photovoltaikanlagen. Über das Portal können Projektentwickler und Betreiber Solaranlagen zum Verkauf anbieten und Investoren interessante Projekte als grüne Kapitalanlage finden. Milk the Sun vermittelt in Zusammenarbeit mit spezialisierten Partnern zudem Dienstleistungen für den gesamten Lebenszyklus einer Photovoltaikanlage. Über den geschlossenen Marktplatzbereich Utility Scale Network bietet das Unternehmen auch Solargroßinvestments.

*Autor: Helge Rehbein*

# IMMOBILIEN-ETFs: UNEINHEITLICHE TENDENZEN AM IMMOBILIENMARKT

**Während in Asien, insbesondere in China, die Immobilienpreise in zahlreichen Städten wieder zurückgehen, brummt in Deutschland sowie anderen europäischen Staaten weiterhin der Markt. Mit ETFs können Anleger daran partizipieren. Viele davon erzielten hohe zweistellige Renditen.**



Vom 6. bis 8. Oktober 2014 fand in München wieder die EXPO Real statt, die größte Messe für Immobilien und Investitionen in Europa. Auf 64.000 Quadratmetern präsentierten 1.655 Aussteller aus 34 Ländern ihr Angebot. Hinzu kam ein umfangreiches Programm mit rund 80 Symposien, Konferenzen und Gesprächsrunden, auf denen die aktuelle und künftige Situation im Immobiliensektor kontrovers diskutiert wurde. Die Anzahl der Teilnehmer stieg noch einmal leicht um 2,5 Prozent auf 36.900. Neben klassischen Wohn- und Büroimmobilien ging der Trend auch hin zu alternativen Immobilieninvestments wie Hotellerie, Retail Logistik sowie Gesundheitsimmobilien.

## Niedrigzinsen treiben Immobilienpreise

Für Verunsicherung am deutschen Immobilienmarkt sorgte zuletzt die Warnung von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble. Im Immobiliensektor gebe es infolge des Niedrigzinsniveaus Anzeichen für Preisentwicklungen in Deutschland, die gefährlich seien. Bereits Monate davor warnte die Bundesbank vor einer Immobilienüberhitzung. So seien die Preise in einigen deutschen Metropolen teilweise 25 Prozent überteuert. Nach Einschätzung des Ausschusses für Finanzstabilität in Berlin gibt es jedoch keine Anzeichen einer drohenden Immobilienblase, obwohl die

Preise für Immobilien allein 2013 laut Studie des Internationalen Währungsfonds um fünf Prozent gestiegen sind. Getrieben wird die Immobilienbranche durch das derzeit niedrige Zinsniveau und hohe Liquidität im Markt. Angesichts der unsicheren Marktsituation vor allem in den EU-Peripheriestaaten entdeckten auch zahlreiche ausländische Investoren den deutschen Immobilienmarkt. Städte wie Berlin, München, Frankfurt/Main oder Hamburg wurden zu gefragten Immobilienstandorten. So stiegen laut einer Commerzbankstudie die Preise für neu gebaute Wohnhäuser in Frankfurt/Main zwischen Mai 2013 und Mai 2014 um rund 18 Prozent, in München um 13

Prozent und in Hamburg und Berlin um zehn Prozent. Inzwischen mehren sich jedoch erste Anzeichen einer Trendwende. In manchen Städten wachsen die Preise wesentlich langsamer, in anderen stagnieren sie oder fallen sogar leicht. Immer interessanter werden so in Deutschland sogenannte B- und C-Standorte, also Immobilien in kleineren Städten, die teilweise noch günstigere Marktbedingungen aufweisen. Dass der deutsche Immobilienmarkt aber nach wie vor von der Branche als interessant eingeschätzt wird, zeigten Investitionen von Immobiliengesellschaften. So verkündete die Deutsche Annington vor einigen Wochen den Kauf von mehr als 5.000 Wohnungen in Berlin und anderen mitteleuropäischen Städten. Der österreichische Immobilienkonzern Buwog will die kommenden Jahre zwischen 2.000 und 4.000 Wohnungen in Deutschland erwerben.

### Großbritannien bevorzugter Standort

Inzwischen scheint sich auch in einigen EU-Peripheriestaaten die Lage am Immobilienmarkt zu entspannen. Erstmals seit Beginn der Krise im Jahr 2008 stiegen in Spanien die Immobilienpreise. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum legten sie um 0,8 Prozent zu, gegenüber dem Vorquartal sogar um 1,7 Prozent. Selbst der griechische Immobilienmarkt lockte wieder verstärkt ausländische Investoren an. So wurden in den vergangenen 18 Monaten Immobilien im Wert von 1,2 Mrd. EUR gekauft. Der Grund: Während sich die Immobilienpreise in den meisten anderen europäischen

Staaten wieder normalisiert haben, liegen die Preise bei griechischen Immobilien noch immer 30 bis 50 Prozent unter dem Vorkrisenniveau. Mancher Investor witterte hier ein Schnäppchen. Bevorzugter Immobilienstandort ist aber Großbritannien. In manchen Gegenden Londons kostet ein Haus inzwischen 4,4 Mio. Britische Pfund, 342 Prozent mehr als vor zehn Jahren. Getrieben wird dieser Preisaufschwung vor allem durch ausländische Investoren. So stiegen zum Beispiel die Investitionen chinesischer Investoren zwischen 2010 und 2013 um 1.500 Prozent. Auch im Industrieimmobiliensegment ist Großbritannien bei den Investoren der bevorzugte Standort. Mancher warnt daher bereits vor einer Überhitzung des Marktes.

### ETFs auf europäischen Immobiliensektor

Größter ETF auf den europäischen Immobilienmarkt ist der iShares European Property Yield UCITS ETF (WKN: A0HG2Q). Voraussetzung für die Indexaufnahme ist eine prognostizierte Mindestdividende von 2 Prozent. Das Immobilienbarometer umfasst derzeit 52 Positionen. Stark darin gewichtet sind Frankreich, Deutschland und die Schweiz. Top-Holdings sind Unibail-Rodamco, Deutsche Wohnen AG und Gecina. Der Index wird vollständig repliziert, Erträge werden ausgeschüttet. Die Rendite seit Jahresbeginn beträgt 13,11 Prozent (Stand: 30.10.2014).

Alternative dazu ist ein Produkt der Deutschen Asset & Wealth Management (DeAWM), der

db X-trackers FTSE EPRA/NAREIT Developed Europe Real Estate UCITS ETF (WKN: DBX0F1). Er umfasst aktuell 86 Positionen aus 13 Staaten. Stark im Index vertreten sind Großbritannien, Frankreich und Deutschland. Besonders umfasst er Einzelhandels-REITs sowie den Bereich Eigentum und Erschließung von Grundstücken. Die Indexabbildung erfolgt optimiert, das heißt, alle wichtigen Positionen sind physisch im ETF enthalten. Erträge werden thesauriert. Seit Jahresbeginn erwirtschaftete der ETF eine Rendite von 15,19 Prozent.

Speziell auf Immobilienunternehmen der Eurozone setzt der FTSE EPRA Eurozone THEAM Easy UCITS ETF (WKN: A0ERY9) von BNP Paribas. Im Index befinden sich derzeit 41 Positionen. Mit 23,47 Prozent ist sehr stark im Portfolio der Sektor Einzelhandelsimmobilien enthalten. Die Schwergewichte sind dabei Frankreich, Deutschland und die Niederlande. Zu den Top-Holdings zählen Unibail-Rodamco, Deutsche Wohnen, Gecina und Kleppiere. Die Indexzusammensetzung wird vierteljährlich überprüft. Der Basiswert wird vollständig repliziert, Erträge werden ausgeschüttet. Die erzielte Rendite seit Jahresbeginn beträgt 13,45 Prozent.

Autor: Uwe Görler

Anzeige

## FINANZPSYCHOLOGIE: SCHLUSS MIT DURCHSCHNITTS-TRADING

Mit **Dr. Raimund Schriek** in **4 Online-Seminaren** zur persönlichen Strategie

Im Paket oder einzeln buchbar | **Start:** 11.11.14



WORUM ES BEIM TRADING WIRKLICH GEHT

11.11.

SELBSTANALYSE

18.11.

UMFELDBANALYSE

25.11.

ERFOLGREICHES SELBSTMANAGEMENT

02.12.

# IMPRESSUM & HAFTUNGSAUSSCHLUSS

**Das PortfolioJournal ist ein Gemeinschaftsprodukt der BörseGo AG und der Extravest GmbH.**

## **Herausgeber:**

### **BörseGo AG**

Balanstraße 73  
Haus 11 / 3.0G  
81541 München  
Telefon: 089 / 76 73 69 0  
Fax: 089 / 76 73 69 290

Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig,  
Thomas Waibel

Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen

Aktiengesellschaft mit Sitz in München,  
Registergericht: Amtsgericht München,  
Register-Nr: HRB 169607,  
Umsatzsteueridentifikationsnummer  
gemäß § 27a UStG: DE207240211

### **Extravest GmbH**

Ickstattstraße 7  
80469 München  
Telefon: 089 / 2020 8699 20  
Fax: 089 / 2020 8699 18

Geschäftsführung: Markus Jordan

HRB 178583 AG München,  
Umsatzsteueridentifikationsnummer  
gemäß § 27a UStG: DE254496174

## **Chefredaktion:**

Markus Jordan

## **Redaktion:**

Thomas Gansneder, Uwe Görler, Markus Jordan,  
Dirk Peter, Helge Rehbein, Jochen Stanzl

## **Grafik:**

BörseGo AG

## **Erscheinungsweise:**

Monatlich

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobligo. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die BörseGo AG erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die BörseGo AG von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.